

Le Phare

Multifunktionskomplex mit einer Kapazität für 6.000 Zuschauer.

KUNDE

Chambéry Métropole

TEAM

Patriarche (Architektur, Innenarchitektur, Umweltqualität von Gebäuden (QEB), BIM)
Patriarche Ingénierie (Gewerke, Ökonomie)
Patriarche Creative (Beschilderung)

Partner:

Arcora, GECC-AICC, Plantier, Rioualec, Echologos, Les Eclaireurs

KEYPOINTS

Entwicklungsfähigkeit und Modularität
Flüssige Wegeführung.
Verwaltung der Besucherströme.
Beständige Materialien.

UMWELTLEISTUNG

Natürliche Lüftung durch die Glasfassade.
Solarwärme.
Photovoltaik-Kollektoren.
Geothermie mit Grundwasser (Wasser mit 8 °C):
Free Cooling

Der im Januar 2009 eingeweihte Multifunktionskomplex besteht aus einer Sport-, Kultur- und Veranstaltungshalle für 6.000 Besucher sowie einer Nebenhalle mit 500 Plätzen.

Das Gebäude ist ein Komplex von Funktionselementen mit einem spezifischen Design, die auf einer runden Plattform integriert sind. Mit seinem markanten architektonischen Handschrift – ein gläserner Ring, der einen elliptische Rumpf umschließt, prägt Le Phare grafisch die Landschaft. Das Objekt, bei dem es sich um eine große geometrische Konstruktion handelt, wird zu einem zentralen Knotenpunkt, zu einem Aufhänger für die Neugestaltung eines uneinheitlichen Stadtgefüges.

Abgesehen von den städtebaulichen Überlegungen ist das Projekt ein effizientes Instrument, das sich für ein vielfältiges Programm eignet. Der Komplex, der mit dem Gedanken entworfen wurde, dass die Technik in den Hintergrund treten und der Form und Transparenz dienen sollte, ist sowohl von innen als auch von außen ein Erlebnis.



Gebäudetyp

Sport-Kultur, Infrastruktureinrichtung, Grafik

Fläche

20.440 m² effektive Nutzfläche

Baukosten

35,3 Mio. €

Standort

Chambéry, Frankreich

Status

Übergabe 2008

Vergabeweise

Öffentlicher Auftraggeber

Absichten – Voreingenommenheit

Wir haben einen Komplex entworfen, der mit Symbolen seiner Tätigkeit ausgestattet ist – ganz im Sinne der Bühnentechnologien: Licht, Dynamik, Transparenz.



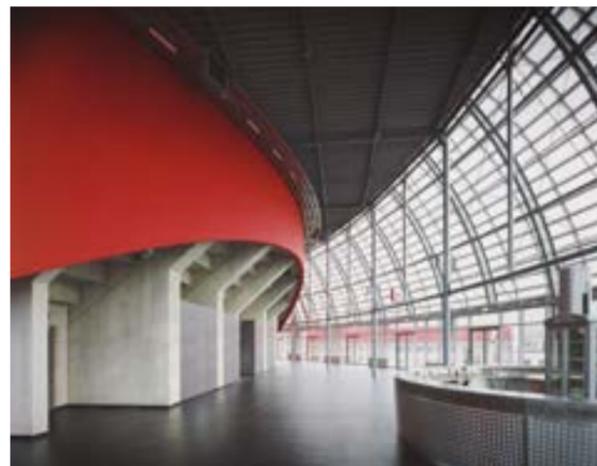
Ein sanft geneigter Erdwall inszeniert – indem er sie abfedert – die große Halle und ihren Umgang, aus dem nur das technische Volumen des mit einer reflektierenden Metallhaut verkleideten Bühnenhauses hervorragt.

Durch diese Anziehungssphäre, einen festlichen Kristallisationspol, wird die Stadt durch eine kraftvolle Lichtinszenierung zur wandelbaren Kulisse.

Dieses „Objekt“, eine große geometrische Komposition, wird so zu einem zentralen Knotenpunkt der Landschaft – ein Orientierungspunkt in der Stadt.

Der Glasring wird zu einer Kommunikationsfläche mit vielfältigen Transparenzen, unter der der Umgang den Publikumsfluss choreografiert.

Diese Magie, wie man sie aus Wanderzirkussen kennt, wird hier auf zeitgenössische Weise neu interpretiert – ebenso faszinierend von innen wie in ihrer städtischen Ausdruckskraft.



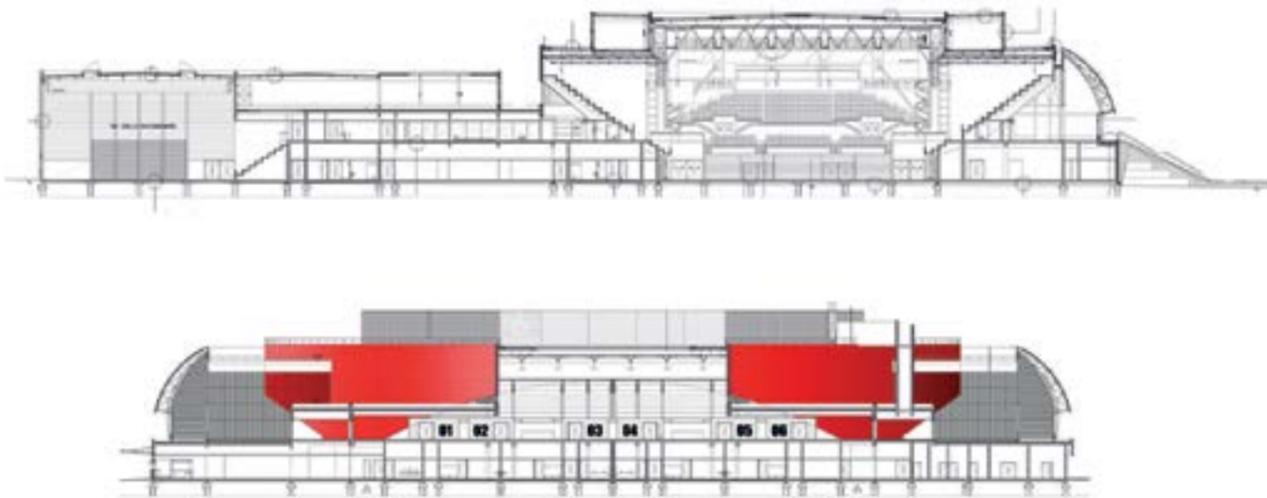
Zirkulation und Materialien

Der Grundriss organisiert die Funktionen durch die Verteilung offener, lebenswerter Räume. Durchzogen von zahlreichen Patios und Grünflächen, findet das Projekt in diesen Öffnungen eine maßstäbliche Nähe zu den Lebensräumen und zur Landschaft.

Ein Erschließungsnetz, das wie die Straßen einer Stadt gestaltet ist, verbindet die verschiedenen Funktionen miteinander. Diese sind nach Schutzstufen gegliedert, wobei der Zugang zu bestimmten Bereichen untersagt ist. Innerhalb dieses Geflechts finden die Funktionen ihren Platz in einer klaren Logik der Bewegungsflüsse.

Die kreisförmige Organisation ermöglicht es, dienende Funktionen um die bedienten Räume – die Hauptsäle – herum anzuordnen und so die Transferwege zu minimieren. Der geschützte Bereich für Künstler und Sportler befindet sich im Zwischenraum der beiden Säle.

Ein Erschließungsnetz,
das wie die Straßen
einer Stadt gestaltet
ist, verbindet die
verschiedenen
Funktionen miteinander.

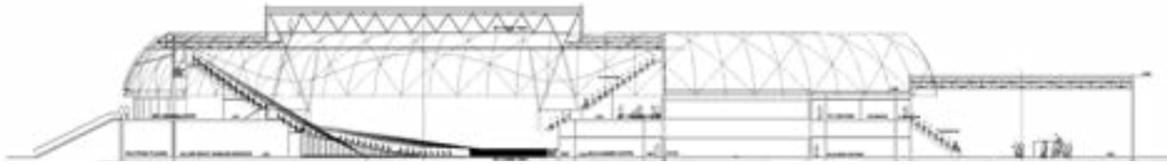


Materialien

Die Architektur, obwohl stark durch den landschaftlich gestalteten Erdwall sowie durch den Ring aus Glas und Stahl betont, bleibt ansonsten zurückhaltend und dauerhaft. Die verwendeten Materialien – Metall, Glas und Beton – verfügen über die nötige Widerstandsfähigkeit, um das zeitgenössische und zugleich zeitlose Erscheinungsbild dieser großen Anlage langfristig zu sichern. Die Volumen der Nebensäle sind mit einer eleganten Verkleidung aus perforiertem Metall versehen, während die peripheren Funktionen im Erdgeschoss in Sichtbeton ausgeführt sind.

Der Ring besteht aus einer strahlenförmig gestalteten Metallkonstruktion in naturbelassener Aluminiumfarbe, die überlappend montierte Glaselemente trägt. Jedes dieser Glaselemente wird durch eine mikroperforierte Sonnenschutzlamelle aus lackiertem Aluminium oder Edelstahl verlängert. Die Volumen des Nebensaals und des Bühnenhauses sind mit einer eleganten Metallverkleidung in Zink-Aluminium-Farbe mit geprägten Mustern versehen. Die elliptische Hülle ist mit großformatigen, planen Paneelen in Rot verkleidet.

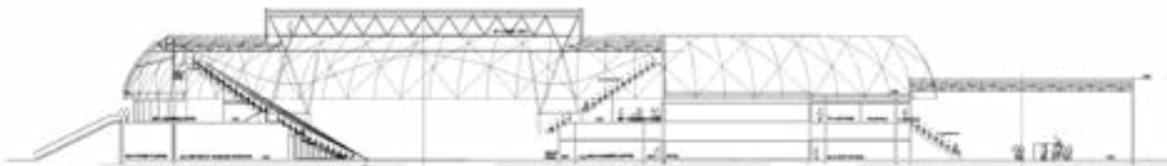
Inszenierung



Bühnenkonfiguration :

Erhöhungen von 8,7 cm ermöglichen die erforderlichen zusätzlichen Breiten für die Querwege, ohne die Kontinuität der Teleskoptribünen zu unterbrechen.

Die Sichtbedingungen sind für alle Zuschauer zufriedenstellend, da der flach installierte Bereich vor der Bühne auf lediglich fünf Reihen begrenzt ist.



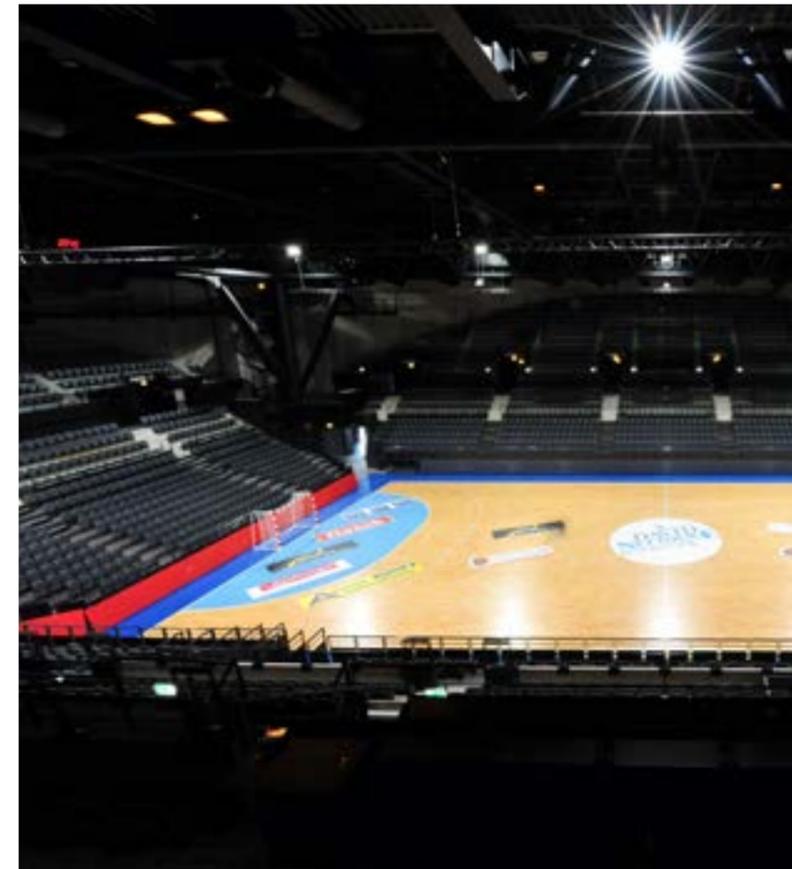
Konfiguration für Handball und andere Sportarten :

Die Podeste mit gestaffelter Höhe werden in Gruppen von zwei oder drei Elementen eingeklappt, um Tribünen mit Höhen zwischen 52,5 cm und 26,2 cm zu bilden, die mit der erforderlichen Sichtkurve kompatibel sind.

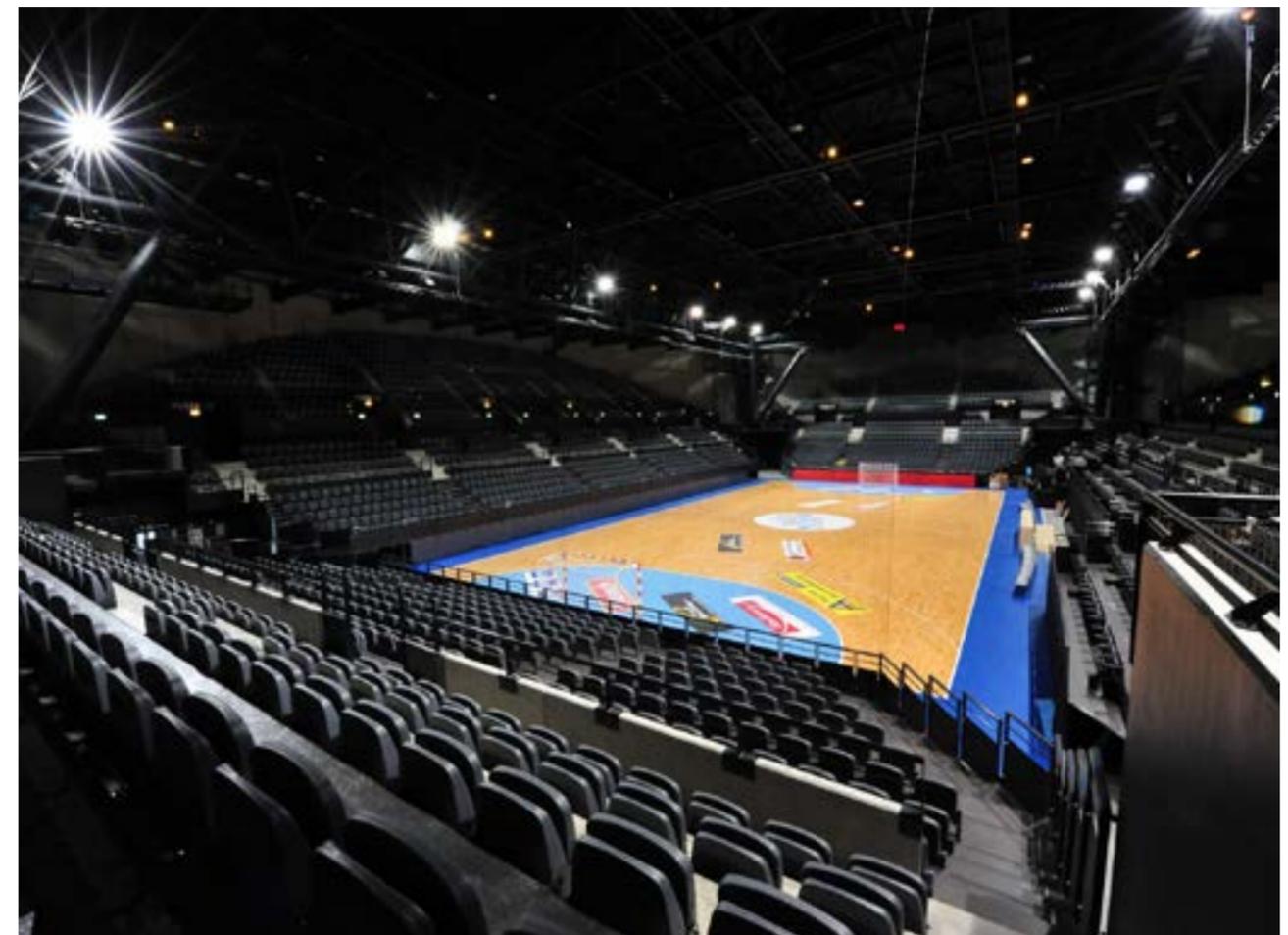
Im aktuellen Projektstand erlaubt die maximale Höhe eines einzelnen Podests von 17,5 cm (außer

für die oberste Reihe) nicht die Integration von Sitzplätzen.

Die Handballkonfiguration erfordert daher die manuelle Aufstellung von sechs Reihen mit jeweils 80 Stühlen – also insgesamt 480 Stühlen – nur auf einer Seite der Halle. Die gegenüberliegende Seite kann hingegen mit automatischen Tribünen mit integrierten Sitzen ausgestattet werden.



Le Phare ist ein Chamäleon-Projekt, das in der Lage ist, Übergänge schnell und radikal zu bewältigen.



Beschilderung



Die Beschilderung von Le Phare wurde in enger Abstimmung mit dem architektonischen Konzept entwickelt. Die grafischen Elemente sind bewusst verständlich und ästhetisch schlicht gehalten, um eine hohe Lesbarkeit zu gewährleisten. Dies ist umso wichtiger, als sich die Besucher inmitten der Menschenmenge gut orientieren können müssen.



Gebäudetyp
**Sport-Kultur, Infrastruktureinrichtung,
Grafik**

Fläche
20.440 m² effektive Nutzfläche

Baukosten
35,3 Mio. €

Standort
Chambéry, Frankreich

Status
Übergabe 2008

Vergabeweise
Öffentlicher Auftraggeber
